

Demosession zum Thema: "Warum habe ich Brustkrebs?"

Diese Session habe ich 2017 während eines Infotages als Demosession durchgeführt.

Für die Klientin war es ihre erste Session. Sie erklärte sich spontan bereit, meine Probandin zu sein.

Meine Demo-Klientin hatte Brustkrebs beidseitig, und ihre Frage an ihre Innenwelt war: Warum? Daher war unser Ziel vor allem, die Hintergründe möglichst in der Breite aufzudecken, damit sie den Überblick bekommen konnte. Mein Fokus war also mehr auf Aufdeckung als auf Bearbeitung.

Die aufgedeckten Szenen und Themen sind am Ende dieser Session deshalb nicht (nachhaltig) aufgelöst. Dazu müßte die Klientin weitere Sessions machen, in denen sie mehr ins Detail geht und auch durch die Generationen weiter zurück als wir es waren.

Obwohl meine Demo-Klientin Chemotherapie gemacht hatte und aktuell Bestrahlung bekam, hatte sie guten Zugang zu ihrer Innenwelt, und ich konnte super mit ihr arbeiten. (Das ist nicht immer der Fall. Wir erleben oft, daß unter Einfluß von Chemotherapie der Zugang zur Innenwelt stark eingeschränkt oder gar nicht mehr möglich ist.)

Bei der Nacherzählung der Session lasse ich viele Details weg und konzentriere mich auf die grobe Struktur:

Ihr Symbolraum ist rund wie ein Turmzimmer, dunkel und leer, und sie fühlt sich darin einsam & verlassen.

Das erste, was der Raum ihr zeigt, ist, wie ein ehemaliger Partner sie beim Tauchen unter Wasser zieht und ihr damit Todesangst einjagt... Davon ausgehend zeigt sich, daß ein Grundmuster dieser Beziehung war, daß sie sich von ihm nicht wahrgenommen sondern übergangen fühlte.

Der Symbolraum zeigt an, daß dieses Beziehungsmuster zu 25 % zu ihm (dem Symbolraum) – und damit auch zum Thema – beiträgt.

Nun wissen wir, daß hinter Beziehungen zu Partnern als Vorlage der Papa steht... Als die Klientin sich den Beginn der Beziehung zu diesem Partner anschaut, erkennt sie, daß sie ihn da schon als "gefährlich" wahrgenommen hatte, das aber ignoriert hatte, weil sie "Spaß & Lebensfreude" suchte und er eben "gut gelaunt" war.

Warum muß sie Spaß und Lebensfreude eigentlich erst suchen?

Sie will sich von ihrem jüngeren Ich zeigen lassen, wo Spaß & Lebensfreude verloren gingen und kommt zu einer Szene mit 8 Jahren, wo sie von einem Mann angegriffen wurde.

Es wird schon sichtbar, daß männliche Anteile in ihrer Psyche eher gewalttätig sind oder nicht für sie da, also unerreichbar. – Ich will auf Papa hinaus, die Eltern der 8-jährigen scheinen aber ganz gut für die Kleine da zu sein, und es wird an dieser Stelle nicht wirklich ein Problem sichtbar...

Die Klientin äußert an dieser Stelle, daß sie nicht verstehen kann, daß ihr auf einmal die Tränen kommen, und als ich ihr sage, sie soll sich von den Tränen in eine Situation führen lassen, landet sie bei der Beerdigung ihres Großvaters mütterlicherseits.

Da war sie 33 und fühlte sich bei Opas Tod einsam & verlassen, weil er so eine wichtige Bezugsperson gewesen war. Ich sage ihr, sie soll den Anteil von sich rufen, der sich so einsam & verlassen fühlt, und da taucht die 3-jährige auf:

Die 3-jährige zeigt eine Situation im Krankenhaus, wo sie wegen einer Mandeloperation war und dann viel allein war und auf die Eltern warten mußte.

Die Eltern sind nicht einsichtig und sagen, daß das nicht anders geht... Der Symbolraum zeigt aber an, daß das Alleinsein dieser Kleinen zu 20 % zu ihm (und das heißt zum Thema) beiträgt.

Wir schauen, was mit den Eltern los ist, daß sie ihr kleines Kind so alleinlassen können:

Papa ist als Kind einsam, muß auf die Geschwister aufpassen, spürt nicht, daß er Eltern hat, kann nicht Kind sein...

Mama erlebt als Kind, daß ihr kleiner Bruder bevorzugt wird, weil er ein Junge ist. Sie hat immerzu Sehnsucht nach ihrem Papa, der das gar nicht mitbekommt...

--> Das trägt natürlich zum Beziehungsmuster von Mama bei, und außerdem ist "Mama als Kind" ja ein Anteil der Psyche der Klientin, der auch darauf reagiert als der Opa der Klientin (=Papa von Mama) stirbt. Auch das trägt dazu bei, daß die Klientin mit 33 den Tod von Opa nicht gut verkraftet, denn in ihr sind sowohl sie als Kind (sucht Eltern, und Opa ist Elternersatz) als auch Mama als Kind (sucht Papa).

Auch das Innere Kind der Klientin (die Klientin als Kind) sucht Papa und bekommt nicht genug Nähe. = ihr Beziehungsmuster, das sie mit ihrem Partner wieder erlebt.

Ok, das war schon ziemlich viel...

Wir machen einen Zwischenstop und fragen den Symbolraum, wieviel Prozent vom Hintergrund des Themas wir schon aufgedeckt haben.

Der Raum sagt: 50%.

Warum ist das so wenig?

Die Klientin fragt nach einer weiteren Situation, die zu ihrer Krankheit geführt hat: Da ist sie 15 und wird praktisch gezwungen, abzutreiben, weil ihre Mutter das will und der Vater des Babys nichts von dem Kind wissen will und keine Verantwortung übernimmt. Ihrem eigenen Vater sagt sie gar nichts davon, weil sie Angst vor Strafe hat. Damit trennt sie sich aber auch von Papa!

Wir ändern das natürlich sofort und zeigen das alles dem Vater der 15-jährigen, aber da wird sichtbar, daß er hilflos ist und seiner Tochter nicht beistehen kann. Parallel dazu kann der Vater des Babys genausowenig zu seinem Kind stehen oder ihr beistehen.

(Papa ist Vorlage für Partner. --> Beziehungsmuster)

Der Symbolraum sagt, daß dieses Ereignis 45 % ausmacht.

Klar, denn da stecken alle Themen nochmal drin:

Das Kind hat keine Eltern, die zu ihm halten. Papa & Partner sind schwach, also die männlichen Anteile stehen nicht zur Verfügung. Mama bestimmt über ihre Tochter, anstatt sie zu stärken.

Die 15-jährige fühlt sich einsam und verlassen... das Grundgefühl aus dem Symbolraum.

Nun wissen wir außerdem, daß Brustkrebs links einen Mama-Kind-Versorgungskonflikt im Hintergrund hat, Brustkrebs rechts einen Papa-Partner-Konflikt. Die Klientin hat hier beides in einem: Sie muß ihr Kind aufgeben, kann nicht Mutter sein für das eigene Kind, und ihre eigene Mutter steht nicht hinter ihr. Ihr Vater und der Vater des Kindes stehen beide nicht zu ihr.

Der Symbolraum zeigt an, daß das jetzt 90 % des Hintergrundes waren.

Das war also ein massives Ereignis in ihrem eigenen Leben, das sehr zu ihrem Krankheitsmuster beiträgt. Auch dieses Ereignis hat natürlich Hintergründe, die differenziert aufgedeckt werden müßten: Warum steht die Mutter nicht zu ihr? Warum hat sie kein Vertrauen zu ihrem Vater?

Warum hat sie Partner, die sie im Stich lassen?

„Mutter“ und „Vater“ sind ja in der Psyche fraktal aufgebaut, daher sind das Aspekte, die in weiteren Sessions weiter aufgeschlüsselt und bearbeitet werden müßten.

Ich würde gern noch den Auslöser finden, also das Ereignis, das die Krankheit "eingeschaltet" hat. Leider zeigt die Innenwelt der Klientin ihr auch nach wiederholter Aufforderung nichts mehr an, sie ist auch ziemlich geschafft, daher entscheide ich, das ein andermal herauszufinden...

Sie zerstört alles.

Danach sind die Situationen schon ein Stück besser.

Der Partner, der sie unter Wasser gezogen hat, tut das schonmal gar nicht mehr. Wir sehen aber auch, daß die Großeltern noch nicht optimal sind. Klar, wir sind ja auch nicht in deren Kindheit gegangen.

Der Symbolraum ist heller und sie fühlt sich darin nicht mehr verlassen, sondern geborgen.

Sie macht zum Abschluß eine Vereinbarung mit allen Inneren Familienmitgliedern, an allen diesen Themen weiterzuarbeiten...

Fertig ist sie noch lange nicht... Keine der aufgedeckten Szenen ist vollständig aufgelöst, denn dafür müßten wir mehr ins Detail gehen. Aber sie hat schon deutlich mehr Klarheit über die Hintergründe ihrer Erkrankung.

Ich wollte möglichst in der Breite aufdecken, damit die Klientin einen Überblick über ihre Themen bekommt. Sie war zufrieden und motiviert, weiterzuarbeiten.